



Der Tipp des Monats April 2014

Autor: Klaus Steinseifer

Ihre Auszubildenden sind die Fachkräfte der Zukunft!

Chillen, Freunde, tolle Smartphones und noch so vieles mehr ist viel wichtiger als die Ausbildung. Aber mal ehrlich: Waren wir anders? Nein, natürlich nicht, unsere Themen waren andere.

Bei den jungen Menschen sind vage Vorstellungen vom Leben vorhanden. In diesem Entwicklungsabschnitt des Lebens, der gerade erst begonnen hat, wissen die Jungs und Mädels aber noch gar nicht so recht, wie das alles funktioniert und wie man sein Leben gestalten kann. Lebensziele wurden ja in der Schule nicht gelehrt, bei uns nicht und bei ihnen auch nicht. Insofern hat sich nichts verändert.

Wir erwarten den perfekten jungen Erwachsenen, den gibt es nicht und den gab es zu unserer Zeit auch nicht! Schon vergessen?

Sie sind gefragt!

Blenden wir zunächst einmal alles aus, was uns an der Jugend so stört (keine Erziehung, keine ordentliche Schulausbildung, kein Interesse, keine Lust, null Bock, ausbildungsunfähig)! Das sind die Meinungen, die allgemein vorherrschen. Und ich sage Ihnen: "Es stimmt nicht!" Die jungen Menschen brauchen ihre Visionen und ihre Ziele, sie wissen es nur noch nicht.

Sie haben es in der Hand, den jungen Menschen, Ihren Azubis, ihre Visionen und Wünsche Realität werden zu lassen, sie in ihren Stärken zu stärken und ihre Schwächen auszugleichen. Zeigen Sie ihnen ihren Weg in die Zukunft auf und helfen Sie ihnen im wahrsten Sinne des Wortes "auf die Sprünge"! Nein, nicht nur fachlich, sondern vielmehr auch einmal persönlich. Wenn wir es nicht tun, wer dann? Die Eltern haben es nicht getan, die Schule auch nicht und die Berufsschule wird es nicht tun.

Der Steini®

ist urheberrechtlich geschützt
und unterliegt dem Copyright von Klaus Steinseifer.



Die Steinseifer-Seminare
Management im Handwerk.

Seite 1 von 5

Gemeinsame Ziele, gemeinsame Wege, gemeinsame Erfolge!

In Ihrem Unternehmen schlummert ein Potential, das nur Sie aktivieren können. Ihre Auszubildenden wollen den Unternehmenserfolg schon mitgestalten. Lassen Sie es zu und erkennen Sie, wo diese Potentiale schlummern. Binden Sie Ihre Auszubildenden vom ersten Tag an mit ein. Diese Grundsteine werden in den ersten Ausbildungstagen zementiert und bleiben ein Leben lang erhalten. Wecken Sie dieses Potential auf, von Anfang an. Erwarten Sie aber bitte keine Wunder von Ihren Azubis, wenn Sie nicht bereit sind, ihnen diese Wunder zu gestalten und die Wege zu ebnen.

Es geht mehr!

Es geht viel mehr und die Wünsche der uns anvertrauten jungen Leute gehen durchaus über den Tellerrand hinaus. Wenn Sie vom ersten Tag an daran arbeiten, den jungen Menschen dabei helfen, ihre beruflichen Ziele schon frühzeitig zu formulieren und ihnen den Weg dorthin mit einer Ausbildung, die mehr ist, ebnen, werden Sie überrascht sein, wie leicht Ausbildung sein kann.

Was vorher war, interessiert mich nicht!

Ich erinnere mich an einen Beitrag im Facebook von einem Bäckermeister, der gesagt hat: "Was vorher war interessiert mich nicht. Hier ist der junge Mensch, hier hat er seinen Platz gefunden und ab sofort bin ich für ihn und seine Ausbildung verantwortlich!"

Vorbild sein!

Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Vorbilder, die beispielhaft vorangehen, als Mentoren, die da sind, wenn sie gebraucht werden. Ach so, Sie haben keine Unternehmensziele, wissen selbst nicht wohin der Weg Sie führen wird. Wie sollen es dann Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, wie wollen sie so Ihre Azubis auf den richtigen Weg bringen?

Sie sehen, eine gute Ausbildung, mit einer erstklassigen Fachkraft am Ende, beginnt bei Ihnen selbst. Deshalb seien Sie einmal ganz selbstkritisch, wenn Sie wieder über die Null-Bock-Generation der Auszubildenden schimpfen. Liegt es nicht vielleicht doch an Ihnen, an Ihrem Unternehmen und an den nicht vorhandenen Voraussetzungen für eine erstklassige Ausbildung?

Sind Sie bereit darüber nachzudenken oder halten Sie es wie viele Unternehmenskapitäne, die ihre bisherige Komfortzone gar nicht verlassen wollen, immer die Schuld bei anderen suchen und irgendwann dem Markt nicht mehr angehören, weil sie keine richtigen Fachkräfte mehr haben?

Der Weg vom Auszubildenden zum guten Mitarbeiter

Was heißt eigentlich "guter Mitarbeiter"? Diesen "guten Mitarbeiter" will ich näher betrachten. Ist es gut, wenn der Geselle sein Fach beherrscht seine Aufgaben ordentlich erledigt, ansonsten aber eher der Miesepeter ist, der keine so rechte Lust hat? Der, der eher an seinen privaten Dingen interessiert ist und weniger am Unternehmen? Der, der nicht so besonders gut im Kundenumgang ist, bei den Kollegen nicht so beliebt ist, weil er zwar seine Aufgaben erledigt, aber nicht teamfähig ist, keinen Handschlag zu viel macht und bei Sondereinsätzen nur widerwillig dabei ist? Der, der ständig rummeckert, mit allem unzufrieden ist, eh von seinem Chef ausgebeutet wird und dem Sie jeden Tag immer wieder die gleichen "Anweisungen" geben müssen, damit er in "Fahrt" kommt? Ist das der Mitarbeiter, der bei Ihnen morgens schon für den dicken Hals sorgt?

Sie sehen, "gut" ist nicht sofort gleichzustellen mit "richtig".

Sie brauchen den richtigen Mitarbeiter!

Die Ausbildung Ihrer Azubis, auch über den Tellerrand des eigenen Berufs hinaus, schafft Ihnen die Basis für die erstklassigen Mitarbeiter der Zukunft. Ihr Unternehmen braucht dieses Potential, deshalb bilden Sie aus, sorgen Sie sich um Ihre Azubis, bieten Sie mehr Wissen, mehr Können und mehr Zukunftsaussichten als Ihr Wettbewerber. Schenken Sie Ihren Azubis schon im ersten Ausbildungsjahr eine Qualifizierung für ihr Leben, eine Qualifizierung, die weit über die beruflichen Anforderungen hinausgeht, die ihnen Zukunftsvisionen, Ziele und deren Umsetzung vermittelt. Bringen Sie die jungen Menschen nicht nur fachlich, sondern darüber hinaus auch persönlich auf ihren Weg. Ein Ausbildungs-, Weiterbildungs-, Qualifizierungs- und Karriereplan, der schon in der Ausbildung aufgestellt wird und beginnt hilft Ihnen. Nur so werden Sie in den kommenden Jahren noch über die richtigen Mitarbeiter verfügen.

Sie gewinnen den Kampf gegen den Fachkräftemangel!

Das Mitarbeiter-Marketing und Ihre Arbeitgebermarke wird ein wichtiger Bestandteil in Ihrem Unternehmen. Sorgen Sie jetzt für Ihre kompetenten Mitarbeiter der Zukunft, die nicht nur Handwerker, sondern vielmehr handwerklicher Dienstleister sind. Ich behaupte: Viele Unternehmen werden in naher Zukunft nicht mehr an finanziellen Engpässen, sondern vielmehr am fehlenden Fachkräftepotential scheitern. Wenn Sie heute nicht zukunftsorientiert ausbilden, werden Sie dazu gehören.

Die Unternehmenskapitäne jammern und schauen immer noch tatenlos zu!

Die jungen Menschen im Handwerk sind nicht mehr oder weniger ausbildungsunfähig wie wir es in unserer Generation auch waren. Die Zeiten haben sich verändert, sie sind schnelllebiger geworden und es fehlt im stetig wachsenden Kundenmarkt schlichtweg an der zwingend notwendigen Zeit für die Ausbildung unserer Lehrlinge im Handwerk. Das ist fatal und wird sich in der Zukunft bitter aufstoßend rächen. Dann, wenn Ihnen die Fachkräfte fehlen, die Sie dringend in Ihrem Unternehmen brauchen, um in diesem Markt noch überleben zu können.

Der erste Tag für den Azubi im Unternehmen

Heute beginnt die Motivation für die Ausbildung! Wie wird er empfangen? Bekommt er eine eigene Visitenkarte? Welche Aufgaben und welche Verantwortungen bekommt er? Patenschaft! Was muss der Azubi im 3. Lehrjahr können? Lernt er es in der Berufsschule?

Nehmen Sie sich die notwendige Zeit!

Für Ihren Kundentermin haben Sie, das verstehe ich, alle Zeit der Welt. Für die Ausbildung Ihrer jungen Menschen im Handwerk aber nicht - und das verstehe ich nicht! Wann haben Sie mit Ihren Auszubildenden das letzte Mal ein persönliches Gespräch geführt, ein Gespräch über ihre Möglichkeiten in der Ausbildung und nach der Ausbildung? Wann haben Sie diesen jungen Menschen Visionen und Ziele in ihrem Beruf aufgezeigt? Wann haben Sie nach fachlichen und persönlichen Problemen gefragt, bei denen Sie helfen können? Nehmen Sie sich die Zeit dafür, es ist die beste Investition in Ihre unternehmerische Zukunft!

Führen Ihre Azubis ein Tagebuch, über die Dinge, die Ihnen heute gut gelungen sind und besonders über die Dinge, die nicht geklappt haben, wo Fragen an den Chef aufgekomen sind, wo es Lern-, Erklärungs- und Wissensbedarf gibt. Sehen Sie, das wäre eine gute Maßnahme, um die Ausbildung in die richtigen Wege zu leiten. Dafür brauchen Sie Zeit! Mailen Sie mir oder rufen Sie mich an, wenn Sie zum Thema Tagebuch mehr wissen wollen. Übrigens, so ein Tagebuch würde auch manchen Chefs gut tun! ☺

Wann haben Sie zum letzten Mal gelobt?

Wann haben Sie zum letzten Mal eine Anerkennung, ein Lob ausgesprochen? Hallo, liebe Handwerkerkolleginnen und -kollegen, ohne die Anerkennung des kleinen Könnens und der Leistungen, auch wenn Sie noch so simpel erscheinen, geht gar nichts! Sie erwarten von Ihren Kunden diese Anerkennung für Ihre Leistungen und die Leistungen Ihres Teams. Genauso erwarten Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihre Anerkennung. Der Spruch, der in Baden-Württemberg immer noch Gültigkeit hat: "Nitt geschumpfe, iss gelobbt genuch!" ist längst überholt und gehört schon lange der Vergangenheit an. Wer das immer noch nicht gerafft hat, hat im heiß umkämpften Fachkräftemarkt schon verloren.

Stellen Sie sich dieser Aufgabe, denken Sie an Ihre unternehmerische Zukunft. Wo sollen die guten Mitarbeiter der Zukunft denn herkommen, wenn wir uns nicht selbst darum kümmern?

Autor und Herausgeber



Klaus Steinseifer

Ausführliche Informationen über unsere Qualifizierungsarbeit in der modernen, zukunftsorientierten und nachhaltig erfolgreichen Unternehmensentwicklung und Unternehmensführung finden Sie unter www.steinseifer.com.

So erreichen Sie mich:

Telefon +49 (0)174 2493577

Mail klaus.steinseifer@steinseifer.com

Impressum

www.steinseifer.com/impressum

Der Steini®

ist urheberrechtlich geschützt
und unterliegt dem Copyright von Klaus Steinseifer.



Die Steinseifer-Seminare
Management im Handwerk.